

Pflege immer teurer

Heimkosten übersteigen Versicherungsleistung deutlich

Wiesbaden. (AFP/dpa/za) Pflegebedürftige müssen für Betreuung und Unterkunft in Heimen immer mehr bezahlen. Pflegeheime kassieren einen durchschnittlichen Vergütungssatz für ihre Bewohner, der fast doppelt so hoch wie der von der Pflegeversicherung erstattete Höchstsatz ist. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, betrug der von den Heimen in Rechnung gestellte Satz in der höchsten Pflegeklasse III Ende 2005 durchschnittlich 2706 Euro im Monat. In der Pflegeklasse II waren es 2280 Euro, in der Pflegeklasse I 1854 Euro.

Die Pflegeversicherung zahlt dagegen für die vollstationäre Dauerpflege in der Stufe III 1432 Euro, in Stufe II 1279 Euro und in Stufe I 1023 Euro. Darüber hinausgehende Kosten müssen Pflegebedürftige selbst zahlen oder über Sozialleistungen wie die Sozialhilfe aufbringen. Zu den Vergü-

tungssätzen können Investitionsaufwendungen der Heime kommen, die in der Statistik nicht erfasst werden. Von 1999 bis 2005 stiegen die Pflegekosten ständig. Mussten Pflegebedürftige vor acht Jahren für vollstationäre Dauerpflege durchschnittlich pro Monat 2523 Euro bezahlen, waren es vor vier Jahren 2675 Euro.

Bayern im Mittelfeld

Die Vergütung der Heime ist je nach Bundesland unterschiedlich. In allen neuen Ländern ist die Vergütung unterdurchschnittlich. Mit monatlich 2250 Euro in der Pflegeklasse III gibt es in Sachsen und Sachsen-Anhalt die niedrigsten Kosten, die Heime dort kassieren jeden Monat 850 Euro weniger als im teuersten Bundesland Nordrhein-Westfalen (3101 Euro). Bayern liegt in diesem Vergleich mit 2675 Euro im Mittelfeld.

Amberger Zeitung
21.03.2007